

Empfehlungen für Gemeinden und Vereine zur Bereitstellung und Nutzung von Fussballinfrastruktur

Mit der erfolgreichen Austragung der UEFA Women's EURO 2025 in der Schweiz ist davon auszugehen, dass die Nachfrage im Mädchen- und Frauenfussball weiter stark ansteigen wird. Damit erhöht sich auch der bereits heute hohe Nutzungsdruck auf die bestehenden Fussballplätze – sowohl auf Natur- als auch auf Kunstrasen.

Die Sektion Sport arbeitet eng mit dem Aargauer Fussballverband (AFV) sowie der Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Sportämter (ASSA) zusammen. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, die Gemeinden und Vereine angesichts des erwarteten Wachstums bei der Bereitstellung eines bedarfsgerechten und qualitativ hochwertigen Infrastrukturangebots zu unterstützen.

Bereits 2024 haben die Sektion Sport und der AFV erste Aus- und Weiterbildungsangebote für Trainerinnen und Trainer lanciert, um die strukturellen Grundlagen für eine nachhaltige Entwicklung im Frauen- und Mädchenfussball zu schaffen.

Die vorliegende Empfehlung richtet den Fokus nun auf die Bereitstellung sowie die nachhaltige und effiziente Nutzung von Fussballinfrastrukturen im Kanton Aargau. Dazu hat die Sektion Sport gemeinsam mit dem AFV und der ASSA praxisorientierte Lösungsvorschläge für Gemeinden und Vereine erarbeitet.

Optimierung der Infrastruktur

HERAUSFORDERUNG

Ein Naturrasenplatz kann im Durchschnitt rund 900 Stunden pro Jahr genutzt werden. Aufgrund notwendiger Pflegemassnahmen und witterungsbedingter Einschränkungen muss er jedoch häufig und teils über längere Zeiträume gesperrt werden. Weiter existieren zahlreiche Trainingsplätze, die nicht beleuchtet sind, was die Nutzung insbesondere in den dunkleren Monaten einschränkt.

LÖSUNGSANSÄTZE

- ✓ **Prüfen Sie für unbeleuchtete Plätze die Installation einer mobilen Beleuchtung.**
Die mobile Beleuchtung ermöglicht in den Herbst- und Frühlingsmonaten zusätzliche Trainingskapazitäten am Abend. Die Stadt Bern hat den Einsatz mobiler Beleuchtungsanlagen auf Fussballplätzen umfassend getestet und dabei sehr gute Erfahrungen gemacht.
- ✓ **Prüfen Sie die Optimierung des Bewässerungssystems.**
Durch gezielte Pflegemassnahmen, insbesondere durch eine bedarfsgerechte Bewässerung, können zusätzliche Nutzungskapazitäten geschaffen und Sperrzeiten reduziert werden.
- ✓ **Prüfen Sie, ob bestehende Naturrasenplätze in Kunstrasenplätze umgewandelt werden können.**
Ein Kunstrasenplatz kann bis zu 2'400 Stunden pro Jahr genutzt werden, da er keine Regenerationszeit benötigt und über den Winter bespielt werden kann. Dies erhöht die Auslastung und entlastet Sporthallen im Winter, da die Fussballvereine draussen trainieren können. Die Erstellungskosten für Kunstrasen sind jedoch erheblich höher als für einen Naturrasen. Im Gegenzug sparen Sie Landressourcen für zusätzliche Plätze. Ebenfalls ist der Pflegeaufwand für Kunstrasen tiefer. Diese Einsparungen kompensieren mittelfristig die höheren Erstellungskosten.

HINWEIS

Der Kanton Aargau unterstützt die Erstellung, die Erneuerung und die Erweiterung von Sportbauten und -anlagen für den privatrechtlich organisierten Sport mit finanziellen Mitteln aus dem Swisslos-Sportfonds Aargau. Informationen dazu finden Sie auf der Website www.ag.ch/sport unter Swisslos-Sportfonds.

Zusammenarbeit

HERAUSFORDERUNG

Neue Sportplätze sind im Aargau schwer realisierbar. Bestehende Anlagen müssen effizienter genutzt werden.

LÖSUNGSANSÄTZE

- ✓ **Klären Sie Aufgaben und Verantwortlichkeiten zwischen Verein und Gemeinde.**
Sind Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten, einschliesslich der finanziellen Beteiligung der Vereine, für Unterhalt, Betrieb und Belegung zwischen Verein und Gemeinde klar geregelt und abgestimmt, können die Anlagen effizienter genutzt werden.
- ✓ **Definieren Sie gemeinsam Ziele für eine effizientere Nutzung.**
Gemeinden und Fussballvereine sollen gemeinsam Optimierungen rund um Trainingsgestaltung, Trainingszeiten, Belegungsplanung und Regeln zu Ordnung und Sauberkeit auf der Anlage festlegen.

Belegungsoptimierung und Kapazitätserweiterung

HERAUSFORDERUNG

Mehrere Teams wollen gleichzeitig trainieren, oft abends. Dies führt zu Engpässen.

LÖSUNGSANSÄTZE

- ✓ **Verkürzen Sie die Trainingszeiten auf dem Hauptplatz auf 1 Stunde pro Team und nutzen Sie Nebenflächen für Einwärmen, Skilltraining und Cool-down.**
- ✓ **Sensibilisieren und schulen Sie Trainerinnen und Trainer für eine effiziente Platznutzung.**
Das Thema „Infrastrukturmanagement im Trainingsalltag“, mit Inhalten wie der Planung und Durchführung von Trainings unter eingeschränkten Platzverhältnissen, sollte Bestandteil aller Ausbildungsstufen sein.
- ✓ **Nutzen Sie freie Kapazitäten an Wochenenden und prüfen Sie Trainingszeiten am Morgen, über Mittag und am Nachmittag.**
- ✓ **Nutzen Sie die Plätze abends bis 22 Uhr.**
Dabei sollen Jugendliche vor Erwachsenen trainieren. Evaluieren Sie, wie diese Trainings organisiert werden und welche begleitenden Massnahmen es benötigt (Transportlösungen, Verfügbarkeit der Trainer/innen).
- ✓ **Nutzen Sie die Platzinfrastruktur voll aus, z.B. durch Aufteilung des Platzes.**
Die Aufteilung des Platzes im Training auf $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{2}$ des Platzes, egal auf welchem Niveau, darf kein Tabu sein.
- ✓ **Prüfen Sie Pooltrainings.**
Das Pooltraining eignet sich ideal für Trainings mit grossen Gruppen von bis zu 50 Spieler/innen. Dabei wird das Spielfeld in mehrere Spielfelder unterteilt. Die Spieler/innen rotieren in kleinen Gruppen von Posten zu Posten, was eine hohe Aktivität und geringe Wartezeiten garantiert. Unterstützung bietet das SFV-Modul „Pooltraining im Kinderfussball“.
- ✓ **Organisieren Sie die Garderobennutzung neu.**
Im Kinderfussball kann z.B. auf die Nutzung der Garderoben verzichtet werden. Bereiten Sie Garderoben für die gleichzeitige Nutzung mehrerer Teams vor, z.B. durch das Aufstellen von Team-Spinds (mobile Team-Depots). Die Sportlerinnen und Sportler nutzen so die Garderoben ausschliesslich für das Umziehen und Duschen. Taschen und Kleider werden während des Trainings in abschliessbaren Team-Spinds gelagert.
- ✓ **Aktivieren Sie Schulrasenflächen und Schulhartplätze.**
Hartplätze können als Grundlage für temporäre Kunstrasenplätze genutzt werden. Dabei sollen Toilettenzugang, Feldausrüstung (Tore, Lagerung von Material) und die Platzbeleuchtung geklärt sein.
- ✓ **Prüfen Sie die Zwischennutzung von Park- oder Freibadflächen.**
Bei heute nicht als Sportflächen genutzten Arealen sind die saisonale/zeitliche Verfügbarkeit, Nutzungs- und Betriebsbewilligungen sowie die Folgen von Lärm- und Lichtemissionen vorgängig zu klären.